

historische gärten



24. Jg. Heft 2 / 2018

Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für historische Gärten





Izabela Czartoryska:

Mancherlei Gedanken über die Art und Weise, Gärten anzulegen

Mysli rózne o sposobie zakładania ogrodów (1808)

Mitteilungen der Pückler Gesellschaft e. V. Berlin, Band 32. VDG Verlag, Weimar 2018. Hardcover, 236 Seiten, 30 Farabbildungen. ISBN 978-3-89739-909-9, EUR 49,80 [D]

Der Gartenschriftsteller John Claudius Loudon würdigte Izabela Czartoryska in seinem Werk „Encyclopaedia of Gardening“ 1822 als „Wegbereiterin des Landschaftsgartens in Polen“. Der österreichische Bibliograph Constant von Wurzbach schrieb in seinem „Biographischen Lexikon des Kaiserthums Oesterreich“ (Band 3, 1858), dass „insbesondere die Gartenkunst und Obstbaumzucht Gegenstände“ waren, „denen die Fürstin [Izabela Czartoryska] große Sorgfalt widmete.“

Izabela Czartoryska (1746–1835) ging als Schriftstellerin, Kunstmäzenin, Gestalterin ihrer eigenen Gärten sowie Begründerin der ersten Museen Polens in die (polnische) Geschichtsschreibung ein. Neben der Anlegung ihren eigenen Parkanlagen in Powązki bei Warschau und ihrem Hauptwerk Puławy bei Lublin war vor allem ihr Buch „Mysli rózne o sposobie zakładania ogrodów“ wegweisend für die Verbreitung des damals „neuen“ Gartenstils in Polen. Ihr Werk erschien erstmals 1805, wobei Czartoryska diese erste Auflage anscheinend ausschließlich an Freunde und Bekannte verschenkte. Erst die zweite Auflage (1808) ging in den freien Verkauf – und gilt als erstes umfangreicheres Traktat zur Kunst des Landschaftsgartens in polnischer Sprache. Es wurde seit dem Erscheinen nie in eine andere Sprache übersetzt. Es ist den Garteneigentümern Renée und Rüdiger Uhlenbrock ein Dank auszusprechen, die sich ab 2015 mit dem Werk vertraut gemacht und eine deutsche Übersetzung angestoßen haben, die nun – mehr als 200 Jahre nach der Erstauflage in polnischer Sprache – erscheinen konnte.

Das vorliegende Buch hat zwei Teile: einen mit Beiträgen rund um die Person Czartoryska und einen mit ihrem übersetzten Werk. Im einleitenden Beitrag geht Michael Niedermeier näher auf die Verbindung zwischen Izabela Czartoryska, ihrem Werk und dem Weimarer Kulturkreis ihrer Zeit (insbesondere Goethe) ein. Er erläutert auch ausführlich die Geschichte des Übersetzungsprojektes. Barbara Werner (Warschau) leitet in ihrem Geleitwort die „Gedanken“ Czartoryskas mit biographischen Details ein; Katrin Schulze ergänzt und vertieft dies im folgen-

den Beitrag. Adam S. Labuda widmet sich anschließend den von Czartoryska erstmals in Polen eingerichteten Museen: dem sogenannten Sibyllentempel und dem Gotischen Haus im Park der Fürstin in Puławy.

Den Hauptteil des vorliegenden Buches bildet der Textteil des von Marta Majorczyk aus dem Polnischen übersetzten Werkes von Izabela Czartoryska. In einem Anhang werden von Czartoryska für Gärten geeignete Bäume, Sträucher, Stauden und Blumen angeführt, wobei Clemens Alexander Wimmer diesen „Pflanzenkatalog“ redigiert und mit dem heutigen Wissen abgestimmt hat. Das Buch ist – wie im Original – mit 27 Kupferstichen von Jan Zachariasz Frey illustriert.

Gleich zu Beginn steckt die Autorin Izabela Czartoryska die Grenzen und den Zweck ihrer Abhandlung ab: „Ich schreibe nicht über Gärten, wie ein Gärtner schreiben würde. Ich gebe keine Prinzipien vor, die in tausenden von Büchern zu finden sind. [...] Die hier in knapper Form zusammengetragenen Gedanken sollen nicht nur unter Beweis stellen, dass Gärten Landschaft verschönern, sondern dass ein jeder Platz, jedes Dorf, jedes Vorwerk, die kleinste Ecke zu einem Garten werden kann. [...] Wenn ein bescheidener Besitz es nicht zulässt, große Gärten zu pflanzen, gibt es Mittel und Wege, die ganze Umgegend mit geringen Kosten zu verzieren, die auf diese Weise zum Garten des Eigentümers wird.“ Immer wieder wird in ihrem Text deutlich, dass nach ihrer Ansicht in jedem Teil eines Gartens das Nützliche mit dem Schönen verbunden werden kann. In den elf Kapiteln behandelt die Autorin alle wesentlichen Gestaltungselemente des Landschaftsgartens. Auch wenn an manchen Stellen ein literarischer Anspruch herauszulesen ist, enthält ihr Werk auch ganz praktische, anschaulich dargestellte Ratschläge – nicht nur für die Anlage von Gärten, sondern auch für die Verschönerung von Dörfern und ländlichen Gegenden. Großen Raum widmet Czartoryska den Bäumen und ihrer Anlegung als Clumps, wobei die Bäume „egal ob heimisch oder nicht, so gemischt werden [sollten], dass sie untereinander in ihren Formen, in ihrem Laub, den Grüntönen und der Blüte möglichst starke Kontraste und Unterschiede aufweisen.“

Das schön aufgemachte und gedruckte Buch ist ein Beitrag zum besseren Verständnis der Verwobenheit und der Wechselbeziehungen der europäischen und polnischen Entwicklung in Kunst und Landschaftsgestaltung. Es bringt die Abhandlung der Fürstin Czartoryska erstmals einem deutschsprachigen Publikum näher.

Christian Hlavac



Jost Albert, Waltraud Kofler Engl, Erika Schmidt (Hrsg.):

Obstgärten / Frutteti.

Das Brixner „Pomarium“ im geschichtlichen und gartenbaulichen Kontext / II „Pomarium“ di Bressanone nel contesto storico dell'arte dei giardini

Verlag Gunter Oettel. Görlitz 2018. 184 Seiten, 152 Abb., 29,7 x 21 cm. ISBN 978-3-944560-44-1, EUR 25,- [D] (Beiträge bzw. Zusammenfassungen in deutscher bzw. italienischer Sprache)

Seit mehr als drei Jahrzehnten beschäftigt sich die internationale Gartenforschung nicht nur allgemein mit historischen Gärten, sondern es entstehen auch spezielle Untersuchungen z. B. zur Dendrologie, zu Orangerien mit ihren Zitrusmümlungen oder zu Obst- und Küchengärten.

Der vorliegende Band präsentiert die Beiträge einer wissenschaftlichen Tagung, welche 2015 in Brixen stattfand. Der fürstbischöfliche Hofgarten in Brixen gehört zu den bedeutendsten Anlagen in Südtirol. Seine lange Geschichte, der Pflegezustand des